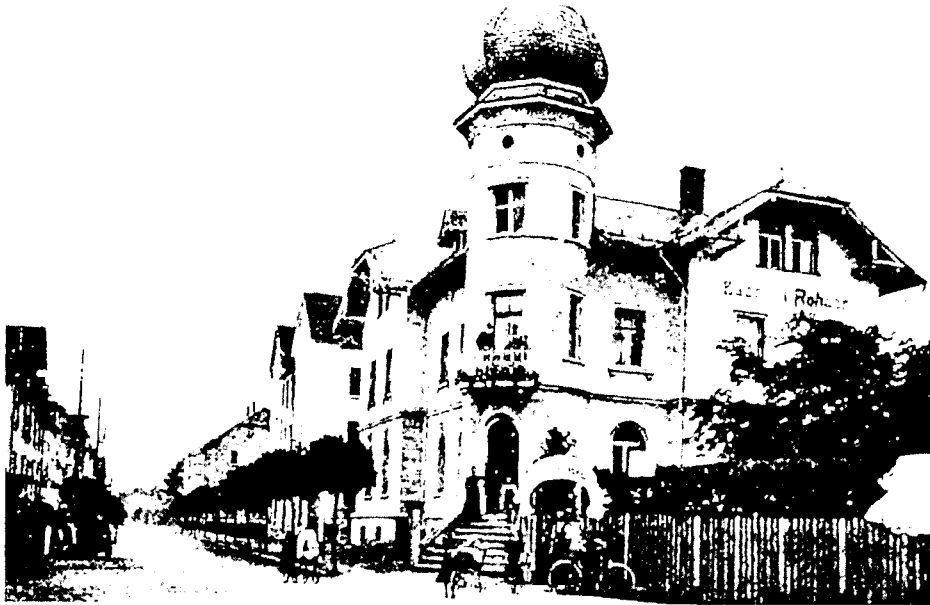


che
che)



Badeanstalt und Gasthof Rohner, Bregenz-Vorkloster.

BAD-ERÖFFNUNG.

Der Gefertigte gibt hiemit dem verehrten Publikum bekannt, daß er sein

Bad in Vorkloster

zum allgemeinen Gebrauche

MIT 1. JUNI

wieder eröffnet.

Die vielfährige Erfahrung der vorzüglichen Heilkraft dieser Schwefelquelle gegen Gicht, Rheumatismus, Unterleibsübel, Frauenkrankheiten, die herrliche Lage und gesunde Umgebung des Bades selbst, ferner die vorgenommene Vermehrung und Vergrößerung der Badekabinen und die Verbesserung der Einrichtung sowie die jedem billigen Verlangen entsprechende Verpflegung mit guten Getränken, kalter und warmer Küche und die zur Bequemlichkeit erstellte Fahrgelegenheit lassen den Besitzer auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Abfahrt per Chaise in Bregenz beim Gasthause des Hrn. Gebh. Feßler.

Vormittags 8 Uhr und

Nachmittags 2 - - -

Vorkloster im Mai 1874

Fahrpreis per Person 10 Kreuzer

Gebh. Frener, Badbesitzer.

Beim Bad in Vorkloster präsentiert sich Ihnen zuerst eine Zeitungsannonce aus dem Jahre 1874 vom damaligen Badbesitzer Gebhard Frener, welche übrigens schon 1869 und dann später im Jahr 1876 inseriert wurde. Durch eben eine solche Bekanntmachung über die Eröffnung der Badesaison erfahren wir, daß im Jahre 1883 „Gebh. Frener's Witwe“ den Betrieb geführt hat. Sie bot für damalige Verhältnisse das Übliche an - An- und Abfahrten erfolgten damals beim Gasthof zum Löwen in Bregenz.

Bevor Gebhard Frener als Badbesitzer die Badeanstalt leitete, war schon im Jahr 1848 eine gewisser Joh. Sutter auf dem Anwesen als solcher tätig und lud sein Publikum zum zahlreichen Besuche in sein „Mineral-Bad“ ein.

Entscheidende Veränderungen geschahen dann unter dem Badinhaber Kaspar Rohner. Unter seiner Führung bekam das ganze Unternehmen einen noblen Anstrich - die Heilsuchenden begaben sich nun in die „Elektrische Heil- und Badeanstalt mit Pension“ von Kaspar Rohner. Es präsentierte sich als schönes Hotel mit Gast- und Fremdenzimmern, großem Saal, schattigem Garten, dann natürlich einer guten Küche mit vorzüglichen Weinen und auch Bier vom Faß. Auch die günstige Lage des Bades wurde in den Vordergrund gestellt: Nur 10 Minuten vom „Staatsbahnhof“ Bregenz, gar nur fünf Minuten vom Bahnhof Vorkloster die Bregenzerwaldbahn und das Postamt Vorkloster wäre auch in allernächster Nähe. Als besondere Neuheit bot sich den Gästen ein Telefon an, mit der Nr. 174.

Ein wenig verrät die Bezeichnung „Elektrische Heil- und Badeanstalt“ schon, mit welcher neuen Methoden im Hause Rohner gearbeitet wurde. Ein Gerber in Ulm hatte es erfunden, das bisher unbekanntes „Lohtanninbad“. Voller Stolz priesen 1909 Kaspar Rohner, seines Zeichens Hotelbesitzer und sein Bruder Franz Josef Rohner, der als Bademeister tätig war, auf einem zweiseitigen Informationsblatt die Vorzüge dieser revolutionären Erneuerung mit seinen vielfältigen Wirkungsweisen auf dem Gebiet der Heilbäder ihren Gästen an.

Ein paar folgende Teilauszüge aus diesem Informationsblatt geben darüber einen aufschlußreichen Einblick:

Das elektrische Lohtanninbad

Seine Erfindung: Das Verdienst diesen neuen, in der medizinischen Welt aufsehenerregenden Heilfaktor entdeckt zu haben, gebührt einem Laien, Herrn J. J. Stanger, Gerber in Ulm. Die Not war die Gebieterin. Sie zwang Herrn Stanger, nachdem die Ärzte ihm keine Hilfe zu bieten vermochten, selbst nach Mitteln zu suchen. Herr Stanger kam nun auf den Gedanken, Elektrizität, die er auch in seiner Gerberei verwendete und von deren Anwendung zu Heilzwecken seitens der Ärzte er gelesen und gehört hatte, in das Wasser zu leiten. Aber auch das brachte nicht die gewünschte Heilung. Bei der Arbeit mit dem modernen Ledergerbverfahren, das Herr Stanger selbst verbessert hatte, machte er die angenehme Wahrnehmung, daß der Zustand seiner verkrümmten, gichtgeschwollenen und schmerzhaften Hände durch Arbeiten in der mit Elektrizität geschwängerten Lohbrühe sich in ganz auffallender Weise verbesserte. Ein neuer Unfall brachte ihn auf die glückliche Idee, sich in eine mit Lohbrühe gefüllte Kufe zu legen und siehe da, der Erfolg war gegenüber den früheren Besuchen ein wesentlich besserer. Noch vollkommener wurde die Wirkung dadurch, daß er auch durch die Lohflüssigkeit

Elek
war
rasc
den
Bad
zer
war
unc
elek
nich
stig
Lös
Bäc
Wir
We
die
dre
wui
säu
sen
übe
Gle
elek
leite
Säf
der
Kra
die
so k
stin
ma
Ber
zu
bel
Anz
jahr

Elektrizität leitete. Damit war das Prinzip dieser Art Bäder gefunden. Die Wirkung dieser Bäder war eine ganz überraschende; der Erfolg der fortgesetzten Kur ebenso. Die Besserung schritt rasch vorwärts und wurde schließlich zum Erstaunen aller eine vollständige.

Wesentliche Bestandteile: Heute ist das Lohtanninbad verbessert, Extrakte von heilwirkenden Rinden und Pflanzen mit einem gewissen Prozentsatz Gerbsäure (Tannin) sind der Badeflüssigkeit beigemischt. In der Hauptsache besteht es aus folgenden Teilen: In einer hölzernen Wanne, an deren inneren Seitenwänden Kohlenelektroden befestigt sind, wird eine warme Lösung, eine mit verschiedenen Ingredienzen durchsetzte Badeflüssigkeit, gegossen und hierauf der elektrische Gleichstrom in beliebiger Stärke durchgeleitet.

Wirkungsweise: Die Badewanne darf nicht aus Metall hergestellt werden, weil dieses den elektrischen Strom besser leiten würde als das Wasser, weshalb sich dann in der Badeflüssigkeit nicht genügend Elektrizität befinden würde und dadurch für den Badenden eben seine günstigen Erfolge erzielt werden könnten. Eine warme Lösung deshalb, weil bekanntlich warme Lösungen größere Auflösungsfähigkeiten besitzen und daher kräftiger wirken.

Bäder als solche wurden schon in den ältesten Zeiten wegen ihrer heilenden und stärkenden Wirkung rege benützt. Was die andern Zutaten wie Kräuter u. betrifft, so liegt dies sehr nahe. Weiß doch manches alte Mütterlein Gutes davon zu erzählen! Daß nun in unserer Zeit auch die Elektrizität zu Heilzwecken Verwendung findet, ist nur zu begreiflich. Daß aber durch diese drei Faktoren in geeigneter Weise verbunden eine Steigerung der heilwirkenden Kräfte erzielt wurde, das ist der große Verdienst des ehrsamem Gerbers in Ulm. In der Lohe ist aber Gerbsäure (Tannin) enthalten und diese hat die charakteristische Eigenschaft, Fettsubstanzen zu lösen resp. chemisch zu binden. Diese Art Badeflüssigkeit reinigt also den Körper zunächst vom überflüssigen Fett; sie ist außerdem reich an heilwirkenden Pflanzensäften. Der elektrische Gleichstrom dient nun als Überträger dieser Säfte in den Körper. Es findet nämlich, wenn der elektrische Strom durchgeleitet wird, in der Badeflüssigkeit eine Wanderung der die Elektrizität leitenden Stoffe statt. Diese Wanderung erstreckt sich auch auf den Körper, die heilwirkenden Säfte werden in denselben übergeführt und bewirken dort die Auflösung und den Austausch der Fremdstoffe, welche die Schmerzen verursachen. Die gelösten Krankheitsstoffe oder Krankheitserreger müssen durch die gewöhnlichen Ausscheidungsorgane entfernt werden; ist die Funktion derselben eine gute, dann macht auch die Kur raschere Fortschritte; wenn nicht, so kann der Fall vorkommen, daß, da der elektrische Strom pro Amperestunde eine genau, bestimmte Menge Stoffe zerfetzt bzw. löst, mehr Stoffe gelöst werden - bei Gicht oder Rheumatismus harnsaure Salze - als die natürlichen Ausscheidungsorgane vermögen ...

Bemerkt sei noch, daß die Wirkungsweise absolut schmerzlos und ungefährlich ist, ein nicht zu unterschätzender Vorzug gegenüber anderen Systemen, von denen dies nicht unbedingt behauptet werden kann.

Anzuführen ist weiters noch, daß ab 1925 die Familie Geiselman die damalige Badeanstalt jahrelang als Gasthof Falken weitergeführt hat.